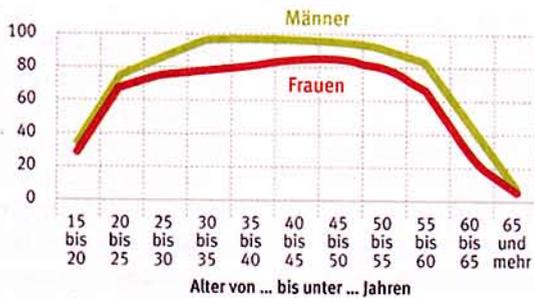


DIE ARBEITSWELT IN ZAHLEN

Erwerbsquoten 2006

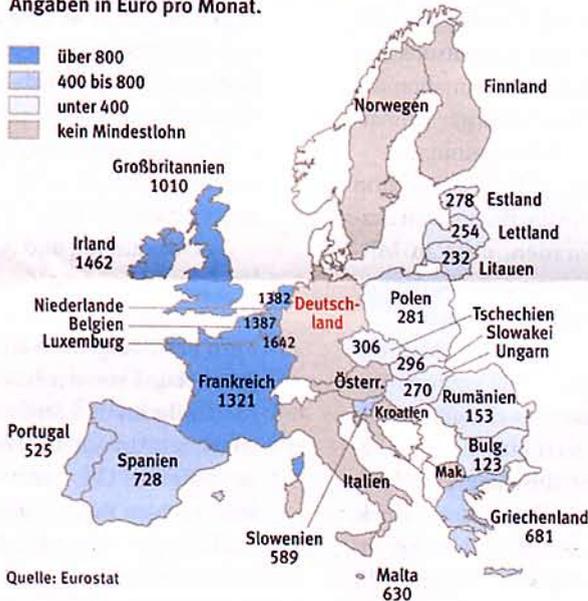
Anteil der Beschäftigten im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung – ab 55 nimmt die Erwerbsquote deutlich ab. Angaben in Prozent.



Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2008

Mindestlöhne in EU-Staaten im Januar 2009

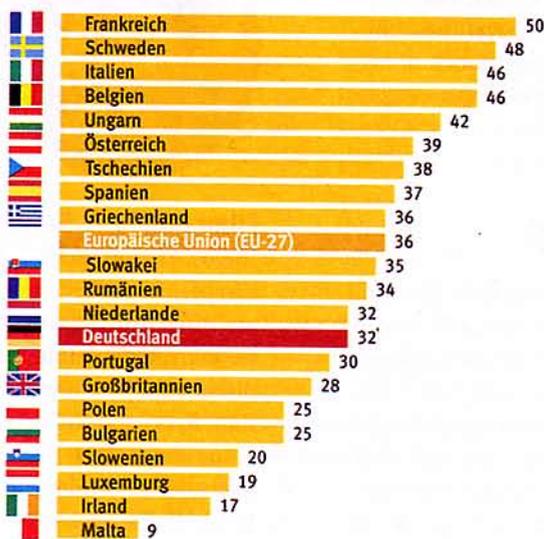
Bruttomindestlöhne im europäischen Vergleich. Angaben in Euro pro Monat.



Quelle: Eurostat

Lohnnebenkosten in Europa

Lohnnebenkosten 2008 pro 100 Euro Bruttoverdienst im Vergleich. Deutschland liegt unter dem EU-Durchschnitt.



Quelle: Eurostat, eigene Berechnungen

Grafik: Jutta Schmitt

Die Krise trifft mitten ins Herz

INTERVIEW

Die Index-Traub-Gruppe, Europas größter Drehmaschinenhersteller, ist von der Krise dramatisch betroffen. Ein Gespräch mit den Betriebsräten.

Die Index-Traub-Gruppe mit über 2000 Beschäftigten im Kreis Esslingen ist Weltmarktführer und war bis vor kurzem kerngesund. Wie kommt es jetzt zu solch einer dramatischen Situation?

Giovanni Conforti: Wir haben in diesem Jahr massive Auftragsrückgänge erlebt – ausgelöst durch Finanz- und Wirtschaftskrise. Vor der Krise waren wir schuldenfrei und hatten eine Eigenkapitalquote von 60 Prozent. Das schmilzt nun zusehends dahin. Wir brauchen dringend Hilfen zur Überbrückung, bis es wieder aufwärts geht.

Lothar Bindert: Wir im Werkzeugmaschinenbau sind ein ständiges Auf und Ab eigentlich gewöhnt. Dafür haben wir einiges an Instrumenten in petto, Arbeitszeitkonten etwa. Aber ein so schlimmes Tief kannten wir noch nicht, das hat uns überrascht. Ohne die Kurzarbeit hätten wir das ohne Entlassungen gar nicht überstanden. Das gilt für den Maschinenbau insgesamt, der Auftragsrückgänge zwischen 40 und 80 Prozent meistern muss. Die 24-monatige Kurzarbeit muss deshalb unbedingt verlängert werden.

Wie reagiert das Unternehmen?

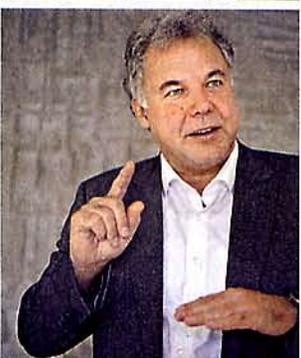
Conforti: Mit Arbeitsplatzabbau. Wir hatten aber noch keine Kündigungen. Über einen Ergänzungstarif konnten wir Entlassungen zuerst bis Januar 2010 verschieben. Jetzt konnten wir

gerade eine neue Beschäftigungssicherung bis Januar 2011 abschließen. Verbunden mit Kurzarbeit können wir so 780 Entlassungen verhindern. Wir versuchen, möglichst viel Zeit zu gewinnen. Ginge es nach der Geschäftsleitung, wären die Kolleginnen und Kollegen schon in diesem Jahr arbeitslos geworden. Die Berater der Banken machen Druck in diese Richtung.

Bindert: Ausgerechnet die Banken, die Verursacher dieser Krise! Wir sind der klaren Meinung, dass wir es mit einer Verschiebung packen, Kündigungen zu verhindern. In unserer Belegschaft haben wir fast nur Facharbeiter, Techniker, Ingenieure. Auf dieses Erfahrungswissen sind wir als hochinnovatives Unternehmen angewiesen. Es wäre eine Katastrophe, wenn es zu Massenentlassungen kommen würde. Sieht es Ende 2010 nicht besser aus, greift die neu vereinbarte Transfergesellschaft, auch wieder ein Zeitgewinn.

Was ist notwendig, um diese tiefe Krise bewältigen zu können?

Conforti: Wir – und auch die anderen betroffenen Betriebe – brauchen dringend bezahlbare Überbrückungskredite und die Unterstützung durch die Politik. Der Maschinenbau ist das Herz, als Schlüsselbranche systemrelevant für die Industrie. Ohne Maschinen können wir unsere hochwertigen Produkte gar nicht



Fotos: Martin Storz / Graffiti

Giovanni Conforti (oben), Betriebsratsvorsitzender Index Werke Esslingen, Lothar Bindert (darunter), Betriebsratsvorsitzender Traub Reichenbach und Uli Eberhardt (im mittleren Bild)

herstellen. Wenn unsere Betriebe kaputt gehen, kommen die Maschinen künftig aus China.

Bindert: Ausgerechnet die Zocker, die uns das alles eingebracht haben, verlangen nun Kreditzinsen von über zehn Prozent. Dabei bekommen sie das Geld für weniger als zwei. Der Maschinenbau ist in Gefahr – und ganz besonders hier in der Region. Das müssen wir als Fakt begreifen.

Was haben Eure Aktionen bisher bewirkt?

Conforti: Unsere Kundgebung mit 1500 Beschäftigten in Stuttgart vor der Landesbank Baden-Württemberg mit Mahnwache die ganze Nacht hindurch hat gezeigt: So lassen wir nicht mit uns umspringen. Wir wehren uns knallhart und ziehen auch noch vor den Landtag. Wir wecken die Banken, wir wecken die Politik – das ist unser Motto und auch das der anderen beteiligten Betriebe in der Region. Wir konnten damit viel Aufsehen erregen. Es gibt nun die Gesprächszusage des Ministerpräsidenten – auch des künftigen, Maßnahmen zur Stützung des Maschinenbaus zu erarbeiten.

Wie sehen Eure Forderungen aus?

Bindert: Der neue Bundesarbeitsminister Jung hat sich für eine Weiterführung der 24-monatigen Kurzarbeit ausgesprochen, gut so. Wir brauchen aber auch 24-monatige Transfergesellschaften statt

wie bisher zwölfmonatige. Wenn es nun doch zu Kündigungen kommt und die Konjunktur später wieder anzieht, hätten wir mehr Zeit, die Fachkräfte zurückzuholen. Wir wollen – als ergänzendes Instrument zur zentralistischen Kreditvergabe der Berliner KfW – regionale Fonds. Wichtig ist, dass wir Arbeitnehmer dort mitbestimmen können und dass die Entscheidungswege kurz sind. Wir vor Ort wissen am besten, wo es brennt. Berlin ist zu weit weg. Natürlich Kredite zu erträglichen Zinsen. Dann ist da noch die Sache mit der Steuer beim Kurzarbeitergeld.

Aber das Kurzarbeitergeld ist doch grundsätzlich steuerfrei?

Conforti: Es wird ohne Abzug ausbezahlt. Aber es wird zusammen mit dem Entgelt als höheres Bruttoeinkommen gewertet. Das bewirkt einen höheren Steuersatz und damit mehr Einkommenssteuer. Für unsere Leute mit Kurzarbeit fast bei Null würde das Nachzahlungen von 800 bis 1200 Euro beim Jahresausgleich bedeuten. Und das in einer Situation, wo die Reserven ohnehin aufgebraucht sind. Hier ist der Finanzminister gefordert: Das Kurzarbeitergeld muss steuerfrei sein – auch in der Progression. ■

uli.eberhardt@email.de

Mehr Informationen und Links:

► www.region-stuttgart.igm.de



HINTERGRUND

Werkzeugmaschinenbau: Eine kleine Branche mit rund 70 000 Beschäftigten, aber eine entscheidende. Die Werkzeugmaschine ist das Herzstück der Metall verarbeitenden Produktion. Ohne sie ginge gar nichts. Die Technologien des Werkzeugmaschinenbaus setzen zudem die Trends in der Metallverarbeitung. In der Region Stuttgart sind besonders viele Werkzeugmaschinenbauer konzentriert. Deshalb wirkt sich die aktuelle Krise dort so heftig aus.

Infos zum Maschinenbau: Im Oktober veröffentlichte die IG Metall ein Memorandum zur Situation des Maschinenbaus, zudem gibt es die »kompakt« Nr. 7 zum 2. Fachhearing. Auch eine Handlungshilfe für Betriebsräte kleiner und mittlerer Unternehmen liegt vor: »Was tun in der Krise?« Im Internet: ► www.igmetall.de → Publikationen → kompakt Maschinenbau

IN KÜRZE

Europäischer Erfolg

Im Januar forderten die europäischen Arbeitnehmervertreter von Bosch verbündet umfassende Informationen für den bedrohten Geschäftsbereich Bremsen. Im Juni wurde die Forderung erneuert und mit öffentlichen Aktionen gedroht. Bosch kam den Forderungen nach. Für 24 bis 36 Monate sind nun detaillierte Infos zu den betroffenen Standorten verfügbar. ■

Bundesligareifer Tarif

Die Beschäftigten des VfL Wolfsburg bekommen zum 1. Januar einen eigenen Tarifvertrag und werden zukünftig vom VW-Betriebsrat vertreten. Obwohl sie im Dienstleistungsbereich tätig sind, haben sie sich an die IG Metall gewandt, mehr als 50 der 80 Mitarbeiter sind bereits eingetreten. ■



Foto: Sascha Rheker / atenzione

Textil: Endlich Mindestlöhne!

Mindestlohn gilt

Nach zwei Jahren zählen Tauziehens hat die IG Metall ihr Ziel erreicht: Seit dem 24. Oktober dürfen die Großwäschereien und andere textile Dienstleister bestimmte Mindestlöhne nicht mehr unterschreiten: im Westen 7,51 Euro, im Osten 6,36 Euro. Ab April 2010 steigen die Mindestlöhne auf 7,65 und 6,50 Euro. ■

► www.igmetall.de